



Eduard Airich:

General des Rasenhockeys

Er hat die Hölle der Trudarmee überlebt, ist jedoch in seinem Inneren Mensch geblieben. Der „General des Rasenhockeys“ hat nicht nur viel für den Sport in Kasachstan getan, sondern auch viel für seine Volksgruppe. Er war einer der aktivsten Teilnehmer der deutschen nationalen Bewegung und hat sich um die Wiederherstellung der Rechte der Trudarmisten bemüht. Am 20. November 2018 wäre Eduard Airich 100 Jahre alt geworden. Anlässlich dieses Jubiläums präsentiert die deutsche Minderheit in Kasachstan in dieser Woche die erste Biografie des bekannten Hockey-Trainers, der es je geschafft hat, dass die Sowjetunion bei den Olympischen Sommerspielen 1980 in Moskau von einer Medaille in einer Sportart träumte, die es wenige Jahre zuvor so in dem Land noch gar nicht gegeben hatte.

27. AGDM-Jahrestagung in Berlin

Es ist einer der wichtigsten Termine für die Vertreter der deutschen Minderheiten: die jährliche Tagung ihrer Arbeitsgemeinschaft. In Berlin diskutierten die Minderheitenvertreter mit hochrangigen Entscheidungsträgern der Bundesregierung und beschäftigten sich mit der Zukunftsstrategie der AGDM.

>> 2

Deutschland muss digitaler werden

Die Bundesregierung sieht Deutschland zukünftig als führenden Standort für künstliche Intelligenz. Dabei hapert es bereits mit der grundlegenden Digitalisierung. Die Deutsche Welle erklärt, wo es besonders hakt.

>> 3

DTK: „Froschkönigin“ läutet neue Saison ein

Obwohl in Kasachstan das Umherziehen zur Nomadenkultur gehört, ist es für ein Theater eher unpraktisch, zu jeder neuen Saison eine neue Bühne suchen zu müssen. Nun hat das Deutsche Theater in Almaty nach zwölf Jahren endlich ein neues Zuhause gefunden.

>> 7

Lesen Sie in dieser Ausgabe:



Представители немецких саморганайзаций стран Европы и СНГ встретились на XXVII заседании Рабочей группы немецких меньшинств (AGDM). Стоит отметить, что среди стран-участников немцы Казахстана по численности занимают второе место, уступая лишь России. В течение четырёх дней были проведены многочисленные встречи с дипломатами и политиками.

>> 3



В Берлине состоялась Международная молодёжная конференция, объединившая пятьдесят участников из двенадцати стран. Организатором мероприятия выступил Институт по культурным связям за рубежом (ifa-Institut, г. Штуттгарт). Союз немецкой молодежи Казахстана представили Анастасия Риммер, Кристина Либрихт, Инесса Циммерлинг и Алена Ренер.

>> 6

Aktuell

Jeder 3. Flüchtling durfte 2018 bleiben

Berlin - Von den Menschen, über deren Asylantrag in diesem Jahr in Deutschland entschieden worden ist, durfte etwa jeder Dritte im Land bleiben. Wie das Bundesinnenministerium am 14. November mitteilte, wurde in den ersten zehn Monaten dieses Jahres in 33,9 Prozent der insgesamt 186.886 Asylverfahren ein Schutzstatus erteilt oder ein Abschiebungsverbot festgestellt. Abgelehnt wurden im selben Zeitraum 35 Prozent der Asylanträge. Im Oktober stellten laut BMI rund 14.800 Menschen einen Asylantrag beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Das waren 14,2 Prozent mehr als im Vormonat, aber 12,9 Prozent weniger als im Oktober 2017. Die meisten Antragsteller kommen nach wie vor aus Syrien. Den Angaben zufolge stellten seit Jahresbeginn 39.324 Syrer, 15.323 Iraker und 10.486 Menschen aus Afghanistan in Deutschland einen Antrag auf Schutz. Insgesamt ging die Zahl der Asylbewerber aus diesen drei Herkunftsländern allerdings zurück, während die Zahl der Menschen aus Nigeria, der Türkei und dem Iran anstieg. (dpa)

«Jas Diplomat»

Astana - Sotrudniki Posol'stva FRG v RK v ramkax proekta «Jas Diplomat» vstretil'sj s učenikami staršix klassov školy №6 (Astana). Proekt initsirovan MID RK i realizuet'sja sovmestno s Ministerstvom obrazovanija i nauki RK i Akimatom Astany. Sotrudničestvo posol'stva so školami opredeljaetsja metodom žerebevk. Rebjata polučili obščee predstavlenie o Germanii, o rabote MID FRG, diplomatičeskix predstavitel'stv i německix organizacij za rubežom. Osobo oni interesoval'sja vyšim obrazovanijem v Germanii, diplomatičeskij služboj i pr. V sledujuščij raz Posol'stvo predstavit lekciju na temu «Enerģija buduščego».

Zuschlag für Special Olympics

Berlin - Ein Budget von 88 Millionen Euro, rund 7000 Athleten aus 180 Nationen in 25 Sportarten: Die Dimensionen der 2023 in Berlin stattfindenden Weltspiele der Special Olympics für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung sind enorm. Die deutsche Hauptstadt setzte sich bei der Vergabe am Mittwoch gegen den einzigen Gegenkandidaten Moskau durch. Die Special Olympics finden somit erstmals in Deutschland statt. „Es ist eine riesige Möglichkeit, die Teilhabe dieser Menschen in unserer Gesellschaft in den nächsten fünf Jahren weiter zu fördern. Vom Athletenaufkommen ist die Dimension größer als bei den Paralympics, obwohl bei uns der sportliche Anspruch nicht so im Mittelpunkt steht“, begrüßte Sven Albrecht, Geschäftsführer der Special Olympics Deutschland, die Entscheidung. (dpa)

27. AGDM-JAHRESTAGUNG IN BERLIN

„Tradition ist Bewahrung des Feuers und nicht Anbetung der Asche“



Die AGDM ist der Dachverband der Selbstorganisationen der 27 deutschen bzw. deutschsprachigen Minderheiten in Europa und als Arbeitsgemeinschaft innerhalb der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten organisiert. Sie verfügt über eine Koordinierungsstelle in Berlin.

Othmara Glas

Es ist einer der wichtigsten Termine für die Vertreter der deutschen Minderheiten: die jährliche Tagung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten. Vom 5. bis zum 8. November fanden sie zum 27. Mal statt. In Berlin diskutierten die Minderheitenvertreter mit hochrangigen Entscheidungsträgern der Bundesregierung und beschäftigten sich mit der Zukunftsstrategie der AGDM. Der Zufall wollte es, dass auch der Festakt zum 30-jährigen Jubiläum des Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten in diesen Zeitraum fiel. (Mehr auf Seite 4)

Was Identität ausmacht

„Tradition ist Bewahrung des Feuers und nicht Anbetung der Asche“, mit diesem Zitat von Gustav Mahler versinnbildlichte AGDM-Sprecher Bernard Gaida, dass „die deutschen Volksgruppen in den Ländern Europas und der GUS-Staaten sowie alle nationalen Minderheiten der Erde sich die Pflege und Bewahrung ihrer Kultur als Ziel gesetzt haben“. Damit sei ihre Tradition gemeint, also die Kultur, die in der Vergangenheit und in der Heimat verwurzelt ist. Es ist das historische, kulturelle und sprachliche Erbe, das über die Identität entscheide, so AGDM-Sprecher Gaida.

53 Vertreter der deutschen Minderheiten und ihren Jugendorganisationen aus insgesamt 19 Ländern kamen Anfang November in die deutsche Hauptstadt. Von der Gesellschaft der Deutschen Kasachstans nahmen der Vorsitzende der „Wiedergeburt“, Albert Rau, Geschäftsführer Dmitry Redler und Maria Borisjewitsch vom Jugendverband der Minderheit teil. Auf dem Programm standen etliche Treffen im politischen Berlin. So wurden die Minderheitenvertre-

ter unter anderem vom Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesinnenministerium, Stephan Mayer, und ebenso von der „AG Vertriebene, Aussiedler und nationale Minderheiten“ der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag empfangen. Im Auswärtigen Amt begrüßte sie die Staatsministerin



Vertreter der deutschen Minderheitenverbänden (v.l.n.r.): Alexander Feldmaier (Georgien), Albert Rau (Kasachstan), Valeri Dilli (Kirgisistan).

für internationale Kultur- und Bildungspolitik, Michelle Müntfering. Es folgten Fachgespräche mit den Vertretern des Goethe-Instituts und des Instituts für Auslandsbeziehungen.

Gestärkt in die Zukunft

Ein besonderer Punkt der diesjährigen Jahrestagung der AGDM stellte die Präsentation der „Zukunftsstrategie Deutscher Minderheiten“ sowie der Broschüre „Gestärkt in die Zukunft“ dar. Letztere ist das Ergebnis einer „Zukunftswerkstatt“ und wird als wegweisendes und zukunftsorientiertes Unterstützungsmaterial für die weitere Arbeit der AGDM-Koordination in Berlin dienen. In den Dokumenten ist ausdrücklich festgehalten, dass die Jugend- und Spracharbeit die beiden wichtigsten Aufgaben für die kommenden Jahre sind.

Der Minderheitenbeauftragte der Bundesregierung, Bernd Fabritius, betonte, dass man vor

allem die besondere Spezifik von Deutsch als Minderheiten-Muttersprache noch stärker herausarbeiten müsse, da wesentliche Unterschiede zu Sprachvermittlungskonzepten von Deutsch als Fremdsprache bestehen. In der Jugendarbeit schlug Fabritius vor, vermehrt auf das Thema Digitali-

antwortung Deutschlands für die Bewältigung der Folgen des Zweiten Weltkriegs unterstützt und gefördert. „Wir müssen uns stets vor Augen halten, dass die Deutschen aus dem östlichen Europa und der ehemaligen Sowjetunion aus diesem Grund mit einer regelrechten Sehnsucht nach Heimat zu uns kamen und kommen. Nach Jahrzehnten der Verfolgung, Unterdrückung und Ausgrenzung wollen diese Menschen endlich wieder in einem vertrauten, freundlichen, heimatischen Raum leben, wohlgeleitet, und diese Sehnsucht dürfen und wollen wir nicht enttäuschen“, so Fabritius. Auf dem gleichen Grund beruhe die Verpflichtung zur Unterstützung der Heimatvertriebenen, zu welcher sich die Bundesregierung in der Koalitionsvereinbarung ausdrücklich bekannt habe.

Verbesserungen möglich

Der Bundesbeauftragte hob hervor, dass die Ignoranz gegenüber dem Sonderschicksal der Deutschen aus dem Osten bedauerlicherweise zu den großen Verdrängungsleistungen der deutschen Nachkriegsgesellschaft gehöre: „Dieser Verdrängung und Ignoranz entgegenzuwirken, ist eine der wichtigen Aufgaben des Beauftragten für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten.“

Der Ratsvorsitzende der „Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland“, Hartmut Koschyk, zeigte sich zufrieden, wie sich in den vergangenen Jahren die Unterstützung für die deutschen Minderheiten in Mittel- und Osteuropa und den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion durch den Bund entwickelt hat. Gleichzeitig erklärte Koschyk, dass es nichts gibt, was nicht noch verbessert werden könnte. Denn: „Wer sich nicht selbst erneuert, wird irgendwann erneuert“, so Koschyk.

Verpflichtung zur Unterstützung

Ein weiterer Höhepunkt der AGDM-Jahrestagung war die Teilnahme an dem Festakt aus Anlass des 30-jährigen Bestehens des Amtes des Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten am 7. November 2018. Alle noch lebenden Amtsvorgänger waren zu dem Festakt erschienen, darüber hinaus Vertreter von Heimatvertriebenen und -verbliebenen, Landsmannschaften und Spätaussiedlerverbänden.

Deutsche Minderheiten in über 20 Ländern in Mittel- und Osteuropa sowie den Staaten der ehemaligen Sowjetunion werden von der Bundesrepublik Deutschland aufgrund der Ver-

Politический диалог в Берлине

С 5 по 8 ноября в Берлине состоялся двадцать седьмое ежегодное заседание Рабочей группы немецких меньшинств (AGDM)

AGDM является политической площадкой, на которой встречаются представители самоорганизаций немцев Восточной Европы, России и Центральной Азии. В течение четырёх дней были проведены многочисленные встречи с немецкими политиками, модератором которых выступал д-р Бернд Фабрициус, Уполномоченный Федерального Правительства Германии по вопросам переселенцев и национальных меньшинств Федерального Министерства внутренних дел, строительства и родины. Со стороны самоорганизации немцев Казахстана во встрече приняли участие: председатель Попечительского совета Фонда «Возрождение» Альберт Павлович Рау, член Попечительского совета по направлению «Молодежь» Мария

Борисевич и исполнительный директор Фонда Дмитрий Редлер.

Ежегодное совещание AGDM позволяет представителям немецких этносов ускорять диалог с политическими и научными институтами Германии, обмениваться идеями и проектами, а также найти способы решения задач, основываясь на удачном опыте других стран.

Стоит отметить, что среди стран-участников AGDM немцы Казахстана по численности занимают второе место, уступая лишь России. Участники заседания с интересом выслушали информацию о состоянии дел в самоорганизации немцев Казахстана, позитивно восприняв новости о реорганизации головной организации и о приоритетных направлениях в проектной работе, особенно о

восстановлении преподавания немецкого языка в средних школах. При этом надо отметить, что, несмотря на малую численность немецкой диаспоры (например, в Армении она составляет около 2 тыс. человек), все настроены на работу по сохранению языка и культуры.

Было подчёркнуто, что каждая самоорганизация ведёт свою работу в абсолютно разных условиях, но при этом приоритетом работы любой из них является молодёжь и немецкий язык. Также была затронута тема новой посреднической организации BWI (Baden-Württemberg International). Многие уже имеют опыт работы с данной структурой и готовы поделиться им для успешного сотрудничества самоорганизации немцев Казахстана с BWI, с 2020 года.

Важным мероприятием стал приём, посвящённый 30-летию создания службы уполномоченных Федерального Правительства Германии по вопросам переселенцев и национальных меньшинств. На собрании выступили бывшие уполномоченные д-р Йохен Вельт, д-р Ханс-Петер Кемпер, д-р Кристоф Бергнер, д-р Хартмут Кошик и нынешний – д-р Бернд Фабрициус, а также представитель Землячества российских немцев в Германии (LmDR) Йохан Тиссен и председатель правления AGDM Бернард Гайда. Спикерами было отмечено, что все этнические немцы имеют непосредственное отношение к Германии, которая и далее будет оказывать содействие самоорганизациям немцев в Восточной Европе, России и Центральной Азии.

DIGITALISIERUNG

Deutschland muss dringend aufholen

Die Bundesregierung sieht Deutschland zukünftig als führenden Standort für künstliche Intelligenz. Dabei hapert es bereits mit der grundlegenden Digitalisierung. Die Deutsche Welle erklärt, wo es besonders hakt.

Carla Bleiker, dw.com

Deutschland ist eines der reichsten Länder der Erde. Die Bundesrepublik ist bekannt als „Land der Dichter und Denker“ und als Wiege hoch angesehener Unternehmen wie Siemens, Lufthansa und VW (auch wenn der Ruf der Autobauer seit dem Dieselskandal gelitten hat). Da scheint es schwer vorstellbar, dass es immer noch Ecken des Landes gibt, in denen Anwohner und Firmen vom Internet und jeglichen Handynetzen abgeschnitten sind. Aber genauso ist es.

Die Bundesregierung sitzt aktuell in Brandenburg zusammen, um bei einer Kabinettsklausur darüber zu diskutieren, wie sie die Digitalisierung Deutschlands vorantreiben können. Ein Ziel: Bis 2022 sollen alle Verwaltungsleistungen wie Reisepass beantragen oder Wohnsitz ummelden, online verfügbar sein. Außerdem soll Deutschland bis 2025 zu einem weltweit führenden Standort für künstliche Intelligenz (KI) werden. Hehre Ziele, wenn man bedenkt, dass es an vielen Grundlängen der Digitalisierung Deutschlands noch hakt.

Weiße Flecken auf der digitalen Landkarte

Weniger Papiermüll, keine Wartezeiten in Ämtern und keine langen Anfahrtswege mehr – die geplante Digitalisierung aller Behördenangebote klingt großartig. Anwohnern einiger ländlicher Regionen in Deutschland bringt sie allerdings herzlich wenig. Denn ohne Breitbandinternet-Abdeckung können nur die wenigsten dieser Angebote genutzt werden.

Von dem Problem können die Menschen im nordrhein-westfälischen Bredschede ein Lied singen. „Sie können hier zum Beispiel nicht ihre Steuerklärung digital einreichen. Dauernd stürzt ihnen der Rechner ab“, erzählte Anwohner Wolfgang Hengesbach der DW im Frühjahr 2018. Selbst ans Handynet sind die Bredscheder nicht angeschlossen. Ein funktionierendes Mobilfunkgespräch ist reine Glückssache. Was absurd klingt, ist in Deutschland aber nicht so selten wie man denkt.

Schleppender Glasfaser-Ausbau

Auf der Regierungsklausur zur Digitalisierung haben die Politiker deshalb versprochen, dass der Ausbau des Glasfasernetzes



Kein Netz: So geht es den Menschen in Bredschede und anderen ländlichen Regionen häufig.

bis 2025 abgeschlossen sein soll. Spätestens in sieben Jahren sollen die Menschen überall in Deutschland im Internet surfen können, ohne dass sie minutenlang auf den Aufbau einer Website warten müssen.

Erst diesen Sommer hatte die OECD Deutschland gemahnt, endlich in den Ausbau grundlegender Strukturen wie den Breitbandausbau in ländlichen Regionen zu investieren. Deutschland liegt in diesem Bereich weit hinter Ländern wie Japan oder Südkorea zurück.

Auch im europäischen Vergleich sieht es nicht besser aus: Deutschland hinkt beim Ausbau der Glasfasernetze, die schnelles Internet garantieren, immens hinterher: In Estland profitieren bereits 73 Prozent der Haushalte von direkt verfügbaren Glasfaserverbindungen, in Schweden 56 und in Spanien 53. Hierzulande verfügen dagegen nur sieben Prozent der Haushalte über einen Glasfasersanschluss, im ländlichen Bereich liegt die Quote sogar unter zwei Prozent.

Online arbeiten auf Reisen? Schwierig!

Von zuhause arbeiten und trotzdem mit der Firma in Kontakt stehen, ist für viele Menschen somit keine Option. Das Arbeiten von unterwegs gestaltet sich in weiten Teilen Deutschlands ebenfalls schwierig. Wer schon mal versucht hat, aus einem Intercity der Deutschen Bahn (DB) auf den Firmenserver in der Cloud zuzugreifen, weiß, wie langsam das Internet im Zug

im Zug ist jedoch immer abhängig von der Leistungsfähigkeit der Mobilfunknetze.“

Ausländische Investoren zögern

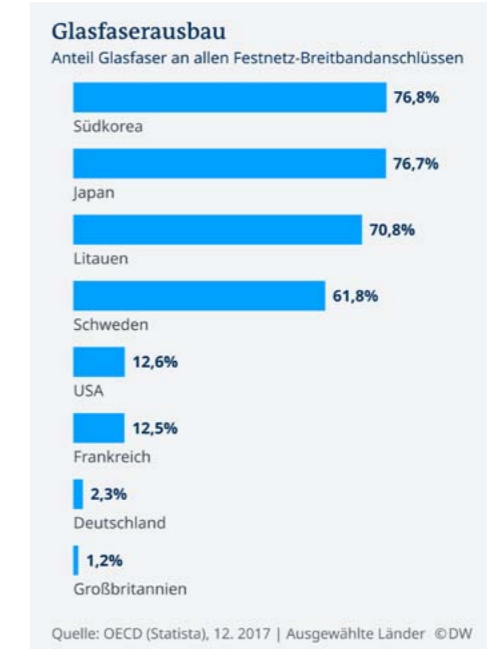
Die ungenügende Netzabdeckung in Deutschland bleibt auch bei Firmen aus dem Ausland nicht unbemerkt. Eine Studie der Unternehmensberatung Ernst & Young (EY) von Juni 2018 zeigt, dass zwar die Zahl der Investitionsprojekte ausländischer Firmen in Deutschland 2017 gestiegen ist. Gleichzeitig geht aus der Studie aber auch hervor, dass die ungenügende Breitbandabdeckung bemängelt wird. Nur 66 Prozent der 505 weltweit befragten Manager bewerteten die Telekommunikationsinfrastruktur in Deutschland positiv. Vor einem Jahr lag der Anteil bei 76 Prozent, 2016 sogar noch bei 84 Prozent.

5G-Abdeckung für selbstfahrende Autos

Autonome Fahrzeuge sind ein großes Thema, wenn es um die Mobilität der Zukunft geht. Damit Autos ihre Passagiere ohne Fahrer über deutsche Straßen kutschieren können, braucht es aber nicht nur eine ausgeklügelte Technik im Fahrzeug. Damit zwei solcher Autos nicht einfach frontal zusammenstoßen, muss eine Vielzahl von Daten in Echtzeit übertragen werden – und dafür braucht es ein lückenloses Highspeed-Mobilfunknetz.

„Der Regelbetrieb für das automatisierte und vernetzte Fahren steht in einem unmittelbaren Zusammenhang mit einer durchgehenden Anbindung der Verkehrsteilnehmer an superschnelles Breitband“, so steht es in einem Strategiepapier der Bundesregierung.

Selbst 4G-Datenverbindungen, die aktuell das schnellste sind, was es gibt, reichen da nicht aus. Für eine wirkliche Echtzeit-Übertragung, die für selbstfahrende Autos unerlässlich ist, muss es schon 5G-Technologie sein. Die ist allerdings noch Zukunftsmusik. Die Frequenzen für den neuen Standard sollen frühestens ab 2019 nutzbar sein. „In Deutschland startet der Ausbau von 5G voraussichtlich 2020 und wird in der ersten Ausbaustufe vor allem in Ballungszentren funktionieren“, sagt Vodafone-Sprecher Markus Teubner. Vor allem in Ballungszentren – klingt, als zögen Anwohner ländlicher Regionen auch in Zukunft den Kürzeren.



30 Jahre Aussiedlerbeauftragter

1988 wurde das Amt des Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten geschaffen. Anlässlich dieses Jubiläums drucken wir die Rede des aktuellen Bundesbeauftragten, Dr. Bernd Fabritius, zum Festakt am 7. November in voller Länge ab.



V.l.n.r.: BA a.D. Jochen Welt, BA Prof. Dr. Bernd Fabritius, BA a.D. Hartmut Koschyk, BA a.D. Hans-Peter Kemper, BA a.D. Dr. Christoph Berger.

Die Berufung eines Beauftragten für Aussiedlerfragen durch die Bundesregierung im Jahre 1988, als sich die gewaltigen politischen Veränderungen in den Staaten des Warschauer Paktes erst abzeichnen begannen, war eine ausgesprochen vorausschauende, von Weitsicht geprägte Entscheidung. Erst im Rückblick können wir deren historische Dimension heute erfassen.

Anfang 1988 wurde das Gesetz zum Lastenausgleichsarchiv beschlossen. Diejenigen, die – entgegen der Intention dieser Entscheidung – meinten, es käme nun das Ende der Kriegsfolgebereinigung, die Archivierung und Musealisierung des kulturellen Erbes der Deutschen im östlichen Europa und die Abwicklung eines nicht in die politische Wunschlandschaft passenden Themas, sahen ihre Chance gekommen. Hier sollte das neue Amt des Aussiedlerbeauftragten ein in seiner Bedeutung und Notwendigkeit nicht hoch genug einzuschätzendes Gegengewicht darstellen, machte es schon allein durch seine Existenz und die dann beherrschte Wahrnehmung die fortwährende Aktualität und Notwendigkeit einer Kriegsfolgebereinigung sichtbar.

Dem Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten gibt die Gemeinsame Geschäftsordnung der Bundesregierung eine starke Stellung, die nach wie vor unvermindert nötig ist. Seit seiner Einrichtung im Jahr 1988 stand dieses Amt innerhalb der politischen Debatte zu keinem Zeitpunkt in Gänze zur Disposition. Das belegt die hohe Bedeutung, welche die Bundesregierung diesem Aufgabengebiet ungebrochen beimisst. Dieses gilt auch und gerade für die heute in Deutschland lebenden Aussiedler und in den letzten Jahren wieder verstärkt zuziehenden Spätaussiedler.

Ich verstehe meine Aufgabe so, dass ich Anwalt und Ombudsmann für die deutschen Heimatvertriebenen, Aussiedler und Spätaussiedler, aber auch für die in der angestammten Heimat verbliebenen Deutschen sowie für die Angehörigen der autochthonen nationalen Minderheiten in Deutschland bin.

Als früherer Angehöriger der deutschen Minderheit in Rumänien bringe ich für diese Aufgaben einen eigenen Erfah-

runghorizont mit. Die Notwendigkeiten und Herausforderungen im Alltag der dem Amt anvertrauten Personenkreise sind mir nicht fremd.

„Wir müssen die Aussiedler und Spätaussiedler in Deutschland mit offenen Herzen aufnehmen.“

Vertriebenen und Aussiedlern in Deutschland ist gemeinsam, dass beide Gruppen ein besonderes Kriegsfolgenschicksal tragen. Um dieses abzumildern wurden das Bundesvertriebenengesetz, das Lastenausgleichsgesetz, das Fremrentengesetz und eine Reihe weiterer Vorschriften geschaffen. Die Notwendigkeiten der Wiederbeheimatung gehen aber weit über das hinaus, was durch Legislativgestaltung aufgefangen werden kann.

Aussiedler und Spätaussiedler, also Deutsche, die nach 1945 zunächst in ihrer angestammten Heimat aus der vorher inklusiven Gesamtgesellschaft in eine innere Isolation voller Entrechtung, Stigmatisierung und Ausgrenzung „vertrieben“ wurden, sind durch diese Verfolgungen allein aufgrund ihrer deutschen Volkszugehörigkeit, durch den ständigen Kampf gegen kulturelle Entwurzelung und Assimilierung, in der angestammten Heimat in besonderer Weise geprägt. Die Folgen davon wirken auch nach der Aussiedlung deutlich fort.

Die Aufgaben des Aussiedlerbeauftragten gehen also weit über eine koordinierende Rolle bei der Aufnahme unmittelbar nach dem Zuzug hinaus: Hauptgrund des regelrechten Kampfes nach Befreiung, an dessen erfolgreichem Ende die Aussiedlung stand, war der gerade geschilderte Entzug der emotionalen Heimat – unmittelbar und im eigenen Zuhause.

Wir müssen uns stets vor Augen halten, dass die Deutschen aus dem östlichen Europa und der ehemaligen Sowjetunion aus diesem Grund mit einer regelrechten Sehnsucht nach Heimat zu uns kamen und kommen. Nach Jahrzehnten der Verfolgung, Unterdrückung und Ausgrenzung wollen diese Menschen endlich wieder in einem vertrauten, freundlichen, heimatlichen Raum leben, wohlgeleitet „als Deutsche

unter Deutschen“, und diese Sehnsucht dürfen und wollen wir nicht enttäuschen. „Heimat ist da, wo man sich nicht erklären muss“, sagt Johann Gottfried Herder.

Wenn wir uns klar werden, wie wichtig für die zuziehenden Spätaussiedler die Selbstverortung als Deutsche ist, können wir verstehen, wie groß der Schock gewesen sein muss, wenn sie von Teilen der einheimischen Bevölkerung – und von Teilen der Politik! – nicht als Landsleute, sondern als Fremde wahrgenommen werden, wenn sie als Teil eines „Migrantenproblems“ adressiert und damit erneut ausgegrenzt werden. Die fatalen Folgen dieser Missverständnisse sind uns allen bekannt, darüber wurde in letzter Zeit schon viel gesagt und vermutet.

Sie sehen aber, meine Damen und Herren, die Wiederbeheimatung der Aussiedler in der Bundesrepublik Deutschland ist zwar bereits eine Erfolgsgeschichte, die jedoch noch lange nicht abgeschlossen ist. Dabei gilt es künftig noch stärker zu berücksichtigen, dass die Selbstverortung der Spätaussiedler nicht nur in der deutschen Volkszugehörigkeit, sondern auch in ihrer spezifischen Identität, als Russlanddeutsche, als Siebenbürger Sachsen, als Oberschlesier, als Donauschwaben etc. stattfindet.

„Die Ignoranz gegenüber dem Sonderschicksal der Deutschen aus dem Osten gehört zu den großen Verdrängungsleistungen der deutschen Nachkriegsgesellschaft.“

Vertriebenen- und Aussiedlerpolitik ist daher auch gerade Kulturpolitik, welche die kulturelle Identität der Deutschen in ihrer Vielfalt ernst nimmt und so zur Wieder-Beheimatung beiträgt. Gerade in den letzten Jahren wurden hier bedeutende Verbesserungen erreicht, etwa durch die Einrichtung weiterer spezifischer Kulturreferate im Geschäftsbereich der Beauftragten für Kultur und Medien.

Die solidarische Verantwortung für Kriegsfolgenschicksale erstreckt sich auch auf diejenigen Deutschen, die in ihrer

angestammten Heimat verbleiben wollen. Kurz nachdem sich in der zweiten Hälfte der 1980er Jahre in den Ländern die bislang sehr regressive Regelungen zur Ausreise von Deutschen aus den Ländern des kommunistischen Ostblocks gelockert hatten, boten sich mit dem Zusammenbruch des „Eisernen Vorhangs“ und den epochalen Veränderungen im Innern dieser Staaten für die Bundesregierung ganz neue Möglichkeiten, den Angehörigen der deutschen Minderheiten vor Ort zu helfen.

Seitdem gilt für die Bundesregierung der Grundsatz: Jede Hilfe und jede Maßnahme, die das Kriegsfolgenschicksal mildert oder gar beseitigt, alles, was die Rahmenbedingungen für einen gedeihlichen Verbleib in der angestammten Heimat fördert, ist eine erstrebenswerte Unterstützung. Gleichzeitig bleibt natürlich das berühmte und heute bereits in Erinnerung gerufene „offene Tor nach Deutschland“ für die deutschen Heimatverbliebenen offen, gerade damit diese selbst entscheiden können, ob sie gehen oder unter veränderten Rahmenbedingungen doch bleiben wollen. Wir werden sie in ihrer Entscheidung unterstützen, egal wie diese ausfällt.

Das gebietet die Solidaritätspflicht der gesamten bundesdeutschen Gesellschaft gegenüber den Deutschen im östlichen Europa und in der ehemaligen Sowjetunion, die in Folge der vom nationalsozialistischen Deutschland ausgegangenen Menschheitsverbrechen, für diese – obgleich in den meisten Fällen persönlich unschuldig – in eine Kollektivhaftung genommen wurden.

Die Ignoranz gegenüber dem Sonderschicksal der Deutschen aus dem Osten, meine Damen und Herren, gehört leider zu den großen Verdrängungsleistungen der deutschen Nachkriegsgesellschaft, und dieser Verdrängung und Ignoranz entgegenzuwirken, ist eine der wichtigen Aufgaben des Beauftragten.

Nun, wie leisten wir all das, was heute angesprochen wurde?

– Wir müssen die Aussiedler und Spätaussiedler in Deutschland mit offenen Herzen aufnehmen und ihnen dieses auch glaubhaft vermitteln.

– Wir müssen sie in ihrer kulturellen Selbstverortung als Deutsche bestärken und ihre ausgeprägte „Sehnsucht nach Heimat“ erfüllen.

– Wo durch Versäumnisse Entfremdung und ein neues Gefühl der Heimatlosigkeit entstanden ist, müssen wir nachholend beherzt und empathisch gegensteuern und entstandene Missverständnisse beseitigen.

– Wir müssen dringend die noch bestehenden Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten beseitigen: das betrifft Fragen einer gerechten Rente ebenso wie die Anerkennung von Schul- und Berufsabschlüssen.

– Wir müssen die Heimatvertriebenen und die Heimatverbliebenen in ihrer kollektiven Selbstwahrnehmung als zusammengehörende, grenzüberschreitende Gemeinschaften – in einem heute friedvollen und freien Europa stärken.

Wir müssen dazu gerade auch die Heimatverbliebenen durch unsere gesamte Hilfenpolitik in ihrer kulturellen Selbstverortung als Deutsche unterstützen. Je besser dieses gelingt, desto stärker werden die Angehörigen deutscher Minderheiten als loyale Staatsbürger ihrer Heimatstaaten die dortigen Gesellschaften bereichern und gleichzeitig gemeinsam mit den Heimatvertriebenen und Aussiedlern in Deutschland eine fruchtbare Tätigkeit als Brückenbauer entfalten können. >>>

Берлинская стажировка журналиста

В Павлодаре состоялась презентация книги «Берлинская стажировка журналиста» талантливого павлодарского журналиста Александра Вервекина.



Людмила Бевз

В уютной атмосфере «warwin меломан» нам удалось познакомиться с историей появления книги, услышать ответы на интересные вопросы и получить автограф автора. Страстный любитель путешествий, основатель и директор Павлодарского Дома географии, Александр искренне полюбил героев своего очерка, улицы, по которым бродил. Книга написана с глубоким уважением к людям, живущим в Берлине. «Берлинская стажировка...» – это очерк о путешествиях и интересных людях, с которыми автору довелось встретиться. «Рим, Санкт-Петербург, Дрезден... красивые безоговорочно, но я влюблён в Берлин», – признаётся Александр. Отвечая

на самые неожиданные вопросы, автор был лаконичен и уверен.

«Можно ли считать Ваши очерки путеводителем по Берлину? Какие испытывали ощущения от посещения Бундестага? Как относиться к партиям «Альянс Германии» и «Пираты авторского права»? Почему не блог, а книга?» и т. д. Его рассказ о роковой роли Берлинской стены в судьбах людей был прерван вопросом 10-летнего паренька о высоте этой стены – он никак не мог понять, почему её не преодолели даже взрослые?...

Нужно отметить, что автор книги – интересный рассказчик. Вместе с ним присутствующим удалось окунуться в особый мир «заграничных» – попать на блошиные рынки, поездить по Германии,

познакомиться с «кухней» редакции немецкой газеты TAZ, столкнуться с буднями городских мельников г. Калькар и велорикшами столицы, увидеть на редакционной полке толстую монографию Н. Назарбаева «Казахстанский путь».

А. Вервекин – человек, увлечённый работой, любит людей таких же. С благодарностью говорит о своём наставнике Юрии Дмитриевиче Поминове (бывшем главном редакторе Павлодарской областной газеты «Звезда Прииртышья»), с лёгкостью отпустившего молодого журналиста на трехмесячную осеннюю стажировку, а также об Ольге Владимировне Литневской (заместителе председателя Павлодарского общества немцев «Возрождение»), помогающей сохранять немцам в Казахстане своё «Я».

С трепетом рассказал о встрече в Берлине с талантливой и известной в своё время в Прииртышье поэтессой, 92-летней Розой Пфлюг.

Презентацию украсил своим присутствием немецкий журналист Петер Шрайбер – эксперт, прилетевший из Берлина для проведения мастер-классов для местных журналистов. Он дал хорошую оценку книге и авторским фото Александра Вервекина.

Поделился Александр и своими планами – оформить все свои путевые заметки и попытаться их издать. Есть интересные идеи и в отношении Дома географии. «Как журналист, прошедший отличную журналистскую школу, благодаря программе Международного колледжа журналистики Берлинского Свободного университета, финансируемой Германской академической службой обменов (DAAD), в первую очередь буду писать о людях», – отметил автор на прощание. ■

Humans of Astana



Tengiz Katscharidze erzählt: „Im Jahr 2001 habe ich mein Studium in Georgien an einer deutschsprachigen Fakultät für Wirtschaft und Recht abgeschlossen. Daraufhin fand ich heraus, dass die GTZ (Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, Anm. d. Red.) Stipendien für Absolventen aus der GUS-Region verteilt und es einem ermöglicht, in Deutschland an Projekten in den Bereichen Landwirtschaft und Management mitzuarbeiten. Deutschland hat mich schon immer interessiert, weil meine Familie der deutschen Kultur und Sprache seit jeher sehr nahe steht. Meine Mutter ist Professorin für Deutsch an einer Universität in Georgien.“

So bin ich dann über die GTZ für ein zweijähriges Studium nach Deutschland gegangen. Dort habe ich auch meine Ehefrau Assel kennengelernt. Sie war ebenfalls Stipendiatin dieses Programms. Vielleicht war es Schicksal, dass wir uns dort getroffen haben. Es war eine sehr lustige und interessante Zeit – eine der schönsten in meinem Leben!

Nach dem Studium lebten Assel und ich zuerst ein Jahr lang getrennt, da wir beide nach unserem Abschluss in unsere Heimatländer zurückkehrten. Aber wir sind über das Internet und Telefon in Kontakt geblieben.

Die Verbindung zwischen Georgien und Kasachstan war damals sehr schlecht. Es gab keinen Direktflug, meine erste Reise nach Kasachstan dauerte daher 48(!) Stunden. Von Tiflis nach Baku bin ich mit dem Bus gefahren, von Baku nach Taschkent habe ich das dann Flugzeug genommen. In Taschkent bin ich in das nächste Flugzeug gestiegen und nach Almaty geflogen. Von Almaty habe ich dann den Zug nach Astana genommen. Und das alles nur, weil ich Assel wiedersehen wollte. Und das war auch noch im Winter. Man kann sagen, dass das ein kleiner Kultur- und Klimaschock für mich war. Ich konnte in Astana bei -35° Celsius kaum atmen. Aber es hat sich gelohnt!

Im Sommer 2005 haben wir endlich geheiratet und dann zehn Jahre lang in Georgien gelebt. Im Jahr 2014 sind wir zusammen mit unseren Kindern nach Astana gezogen. Hier konnte ich weiter meiner Liebhaberei nachgehen. Im Moment leite ich das Café Tselinikov und vor Kurzem haben wir noch ein paar interessante Lokale in Astana aufgemacht, die Bars Punkt P sowie 404Barnotfound.

Inzwischen leben und arbeiten wir hier so schön seit über drei Jahren und fühlen uns in Astana sehr wohl. ■

30 Jahre Aussiedlerbeauftragter

>> Bei all diesem müssen wir – als zentrale Leitlinie – der Einbeziehung der jungen Generation und der Jugendarbeit an sich künftig ein noch größeres Gewicht geben. Nur die junge Generation – meine Damen und Herren – ist für unsere Anliegen die existenziell notwendige Brücke in die Zukunft. Gerade bei jungen Menschen ist eine besorgniserregende Diskrepanz zwischen der eigenen kulturellen Selbstverortung und der subjektiven Fremdverortung in unserer Gesellschaft wahrzunehmen. Jugendarbeit wird daher einer der Schwerpunkte meiner Amtswahrnehmung in dieser Amtsperiode sein.

Dieses gilt übrigens nicht nur für den Bereich Aussiedler und Heimatverbliebene, sondern gerade auch für die nationalen Minderheiten in Deutschland, die Dänen, die Friesen, die Sorben, die deutschen Sinti und Roma sowie die Sprachgruppe Niederdeutsch.

Die erste Erweiterung des Zuständigkeitsbereichs des Beauftragten für Aussiedlerfragen war in meinen Augen eine wichtige und zutreffende Entscheidung. Durch die kontinuierliche Befassung mit den Normen des internationalen Minderheitenschutzes und durch einen intensiven Dialog mit dem Europarat als Schöpfer der beiden bedeutenden Übereinkommen auf europäischer Ebene wurde die nötige Expertise und Sensibilität erarbeitet.

Das Verbindende zwischen Deutschen, Heimatvertriebenen, Aussiedlern und Spätaussiedlern, den heimatsverbliebenen Deutschen im östlichen Europa sowie den Angehörigen der nationalen, autochthonen Minderheiten in Deutschland hat unsere Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, der unsere Anliegen sehr wichtig sind, so treffend auf



BA Fabritius während seiner Rede beim Festakt 30 Jahre BA.

den Punkt gebracht: „Was ist der Kern oder die Gemeinsamkeit all dieser verschiedenen Gruppen? Ich würde sagen: das Bekenntnis zur eigenen kulturellen Identität“. Wir sollten dieses Bekenntnis zur eigenen kulturellen Identität bestmöglich unterstützen und diese möglichst gesichert in die Zukunft tragen.

Ich wünsche daher dem Amt des Beauftragten für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten eine gute Zukunft!

Ich wünsche insbesondere: – weiterhin viel Verständnis für dessen fortwährende Bedeutung bei der aktuellen

und auch bei allen kommenden Bundesregierungen!

– Ich wünsche über dieses Verständnis hinaus eine Stärkung und effektive Ausgestaltung des Amtes dergestalt, dass die Amtsausübung in seiner ressortübergreifenden und sehr häufig auch zwischenstaatlichen und übernationalen Wirkungsbreite bestmöglich unterstützt wird.

Die allgemeine Regelung in der gemeinsamen Geschäftsordnung der Bundesregierung bietet dafür einen guten Anknüpfungspunkt, der durch Konkretisierung sicher noch verbessert werden könnte.

Auf Grund der sehr guten Erfahrungen und dem segensreichen Wirken der Erweiterung der Amtsaufgaben im Jahre 2002, deren Begründung Bundeskanzlerin Merkel so treffend auf den Punkt gebracht hat, rege ich perspektivisch ein Nachdenken über die eine oder andere weitere Ergänzung der Aufgaben an, und nenne – vielleicht als Schlussfolgerung des bisher Gesagten – nur beispielhaft etwa die Einbeziehung der vielen Deutschen außerhalb des Bundesgebietes in allen Teilen der Welt, deren kulturelle Selbstverortung uns ebenfalls wichtig ist.

Ich danke dem Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat für seine Initiative zur heutigen Veranstaltung, ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des BMI, für deren Unterstützung, ganz gleich in welchen Strukturen diese tätig sind, man erkennt darin eine empathische Unterstützung der Aufgaben des Beauftragten. Ich danke den Mitwirkenden für die großartige Organisation sowie Ihnen allen für Ihr Kommen und Ihre Aufmerksamkeit. Ganz herzlichen Dank! ■

Знай наших!



Таисия Кренделёва

Талантливый фотограф из города Кокшетау Таисия Кренделёва, активистка КНМ «Zodiak». «Благодаря профессиональному фотоаппарату, полученному в день рождения, я с головой окунаюсь в искусство фотографии. Члены семьи поддержали меня в этом начинании.

Фотография – это отдельный вид искусства, особая технология, отражающая твоё виденье. Качественные фотографии сделать не так просто, как кажется на первый взгляд.

Вдохновение я черпаю в музыке. Люблю фотографировать пейзажи, огонь и людей. Профессиональными фотосессиями занимаюсь только год, но активно продолжаю развивать себя в этой сфере. В данный момент осваиваю видеосъёмку. Мне хочется и дальше идти по пути фотографа, так как я самоучка, хотелось бы поучиться чему-то новому у умелых и опытных фотографов».

Таисия создаёт качественные фото- и видеоматериалы для клуба немецкой молодежи «Zodiak» и немецкого общества «Wiedergeburt» г. Кокшетау, что помогает развитию социальных сетей и привлечению новых активистов в общество. (Вероника Слёнзак)

„Gemeinsam durchstarten – Internationale Jugendkonferenz“



С 8 по 11 ноября в Берлине прошла Международная молодёжная конференция, объединившая 50 участников из двенадцати стран. Организатором мероприятия выступил Институт по культурным связям за рубежом (ifa-Institut). Союз немецкой молодежи Казахстана представили: координатор по молодежным проектам ОФ «Казахстанское объединение немцев «Возрождение» Анастасия Риммер, председатель клуба немецкой молодежи города Алматы Кристина Либрихт, активист клуба немецкой молодежи города Алматы Инесса Циммерлинг, председатель клуба немецкой молодежи Астаны Алена Ренер.

Лилия Штрауб

В рамках встречи обсуждалось совершенствование международного и межрегионального сотрудничества между молодёжными организациями, а также их перспективное развитие. Были подняты такие важные вопросы, как: «Как привлечь молодёжь?» и «Как сделать занятия по немецкому языку более интересными для молодёжи?» Четыре плодотворных дня работы, традиционные обмены мнениями, внесение ряда пред-

ложений. Острую дискуссию вызвали вопросы о направлении работы всех молодёжных организаций.

«Такие конференции – хорошая площадка для встреч и обмена материалом. Меня очень порадовали новые знакомства, возможность поделиться интересными идеями проектов. Впечатления от воркшопов абсолютно положительные! Участие в одном из них, «Smartphone-Reporting», позволило постичь некоторые профессиональные приёмы работы с фотокамерой и воодушевило

на создание видео», – поделилась Кристина Либрихт.

«Участие в международной конференции в Берлине дало мне возможность узнать больше о молодёжной работе, обменяться мнениями и побудило к новому проектному замыслу. Нашу встречу, несмотря на плотный и насыщенный график обучения, отличала увлекательная и разнообразная программа. Руководители данного проекта заранее дали возможность выбрать интересные для нас темы. На занятиях «Social Media» мы познакомились с

социальными платформами и их анализом. Кроме того, в блоке «Pressearbeit» нас научили разрабатывать пресс-релиз, находить контакт с журналистами и организовывать пресс-конференции. На второй день пребывания нам удалось обсудить важные аспекты молодёжной работы с представителями федерального правительства и посетить познавательную экскурсию по вечернему Берлину», – поделилась впечатлениями о поездке Инесса Циммерлинг. ■

КЛУБ НЕМЕЦКОЙ МОЛОДЕЖИ „DIAMANT“ ПРИ ОБЩЕСТВЕ НЕМЦЕВ „ВОЗРОЖДЕНИЕ“ ГОРОДА АСТАНЫ И АКМОЛИНСКОЙ ОБЛАСТИ



Ты сможешь:

- выучить немецкий язык и познакомиться с культурой немецкого народа;
- раскрыть свой творческий потенциал;
- проявить себя в вокальной или хореографической студии;
- узнать много интересного и увлекательного.

Приходи к нам на Молдагулова, 35Б

+7 7172 39 64 88

Звони: +77476605668, +77077392005

Instagram@knm_astana
vk.com/diamant_astana

DEUTSCHES THEATER

„Froschkönigin“ лаетет neue Saison ein

Обwohl in Kasachstan das Umherziehen zur Nomadenkultur gehört, ist es für ein Theater eher unpraktisch, zu jeder neuen Saison eine neue Bühne suchen zu müssen. Nun hat das Deutsche Theater in Almaty nach zwölf Jahren endlich ein neues Zuhause gefunden.

Othmara Glas

■ Eine Frau, von der alle etwas wollen, der aber niemand etwas zurückgeben möchte. Als Arbeitsbiene missbraucht und verkannt, von Fremden, den Nachbarn, gar den eigenen Kindern. Gerade als die Mutter sich das Leben nehmen möchte, kommt Herr König um die Ecke und wirft ihre Tabletten in den Mülleimer. Doch auch er verfolgt nur seine eigenen Pläne: Er sucht ein Dach über dem Kopf. Die Frau nimmt ihn dankbar auf – gegen den Protest ihrer Kinder – und geht eine Affäre mit ihm ein. Es beginnt ein „Küchenmärchen“, wie Kerstin Specht ihr Stück unterteilt.

Am 10. November feierte „Die Froschkönigin“ in seiner russischsprachigen Version „Бреющие полеты“ am Deutschen Theater in Almaty Premiere. Es ist eine Geschichte, die auch 20 Jahre nach ihrer Veröffentlichung aktueller kaum sein könnte. Es geht um den Wunsch nach Veränderung, etwas Neues zu beginnen, Emanzipation, den eigenen Weg zu gehen.

Das Stück passt nach Kasachstan, spiegelt es doch auch die Situation der hiesigen Gesellschaft wieder. Irgendwie wollen zwar alle, dass das Land vorankommt, sich etwas ändert, aber kaum einer will etwas dafür tun – so wie sich auch in der „Froschkönigin“ alle darauf verlassen, dass sich die Mutter schon darum kümmern wird.

„Die Froschkönigin“ ist auch ein passender Auftakt für die mittlerweile 38. Theatersaison des Deutschen Theaters, das ebenfalls eine Art Neuanfang feiern kann. Nach zwölf Jahren des Nomadentums, des alljährlichen Umzugs von Spielstätte zu Spielstätte, hat das Theater wieder eine feste Bühne: das Gebäude des Koreanischen Theaters. Im etwas abgelegenen Turksibskij-Distrikt begrüßt einen noch das koreanische Erbe an der Außenwand, doch drinnen strahlt alles im neuen Glanz. Einen Monat hat die Theatergruppe für die Renovierung gebraucht, erzählt die künstlerische Leiterin und Regisseurin Natascha Dubs.

An einer Wand werden Szenen aus vergangenen Aufführungen projiziert. An einer anderen Wand hängen Plakate bisheriger Stücke. Zur Eröffnungsparty sind ehemalige



Höhenflug: Beim Eröffnungsschauspiel des Deutschen Theaters ging es actionreich zu.

lige Kollegen, Freunde und Interessierte erschienen. Frühere Schauspieler und Wegbegleiter des „Deutschen Theaters“, die mittlerweile in Deutschland leben, haben Videogrüße geschickt.

Lydia Hann, eine der wenigen, die bereits im Gründungsjahr 1980 auf der Bühne des Deutschen Theaters stand und nicht vom „Virus der Auswanderung“ infiziert worden ist, ist gekommen. Auch

Viktor Nemtschenko, der Ende der 1990er Jahre die deutsche Theaterakademie absolvierte und anschließend als Schauspieler und Regisseur im Deutschen Theater arbeitete, ist dabei, ebenso wie die deutschstämmige Sängerin Eva Becher. Alle freuen sich, dass das Theater ein neues Zuhause gefunden hat.

Heute hat der Großteil der insgesamt 24 Schauspieler des Theaters keine deutschen Wurzeln mehr. Doch das macht nichts. Die Akteure haben sichtlich Spaß an ihrer Arbeit und reißen auch diejenigen Zuschauer, die weniger gut Russisch verstehen, mit ihrem Spiel mit. Man merkt deutlich den Unterschied zum sonst eher steifen und klassischen russischen oder kasachischen Theater.

Die Stimmung an diesem Eröffnungabend ist ausgelassen. Am Ende wird Sekt angestoßen, Geburtstagskuchen gegessen, gesungen und getanzt. „Die Froschkönigin“ ist ein guter Anfang für die kommende Spielzeit, von denen es wohl noch viele geben wird – und wofür sich der Weg in den Randbezirk Almatys auf jeden Fall lohnt. ■



Endlich ein neues Zuhause: Natascha Dubs bedankt sich bei allen Unterstützern.

Republikanische
Thematische Jugendakademie

#MITVDJKZUSAMMENLERNEN

NOVEMBER 2018

M	D	M	D	F	S	S
		01	02	03	04	
05	06	07	08	09	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Ворожее
Kasachstan

С 20 по 25 ноября в Боровом откроет свои двери Республиканская молодёжная тематическая академия #MITVDJKZUSAMMENLERNEN.

Организаторами проекта выступают:

- Союз немецкой молодежи Казахстана;
- Акмолинское областное общество немцев «Wiedergeburt»;
- Общественный Фонд «Возрождение»;
- Клуб немецкой молодежи «Zodiak» города Кокшетау.

В программе будут представлены образовательные блоки по направлениям:

- «Групповая педагогика». Руководитель блока Александр Климовских, член Союза русскоговорящей молодежи в Германии JunOst e.V.
- «Ораторское искусство и информационный контент в молодёжной работе». Руководитель блока Никита Маркелов, член Немецкого молодежного объединения России, выпускающего редактор радио «Эхо Москвы в Саратове».
- «Практическая и организационная психология в командной работе». Руководитель блока Олеся Вайцель-Ёлкина, член Немецкого молодежного объединения России, член молодежного Совета немцев Урала.

Во время Академии пройдет IX Внеочередная отчетно-выборная конференция Союза немецкой молодежи Казахстана (СНМК), в ходе которой будет выбран новый председатель и утверждены устанавливающие документы.

Следить за ходом проекта можно на официальных страницах СНМК и по хештегам #снмк #немцыказахстана #немецкаямолодежь #снпк #vdjk #учитсьяместеснмк #MITVDJKZUSAMMENLERNEN

Фонарики святого Мартина и время чудес

К секретам волшебства прикоснулись актюбинские школьники

Дмитрий Шинкаренко

Мало кто знает, что в минувшее воскресенье в здании обычной актюбинской школы № 11 произошло чудо. А начиналось всё обыденно – к десяти утра ученики младших классов пришли в воскресную школу, чтобы узнать больше о немецком языке.

На сей раз каждый из пришедших принёс поделку – фонарики ко дню святого Мартина.

– Мы ведь сами можем стать творцами чудес. Каждый может попробовать. Вот и решили, что так будет проще приобщить детей к немецкой культуре и традициям, – рассказывает преподаватель немецкого языка в воскресной школе Инна Волошина.

Каждый год особенный

Десятый год в Актобе отмечают день святого Мартина. Здесь его уважают и любят. Праздник один, но проходит он всегда по-разному, каждый год чем-то запоминается. Если в прошлом году дети решили сделать обычные бумажные фонарики, то в этот раз дали волю фантазии. Неизменным остаётся лишь одно – сам день должен быть пропитан теплом, любовью и добротой.

– Если в Германии день Мартина неразрывно связан с церковными традициями, то мы решили настолько не углубляться и немного переложили на народные темы. Во многих семьях у «русских» немцев на столах будет жареный гусь, хозяйки пекут печенье, – продолжает Инна Анатольевна.

Когда семья едина

Ребятам предложили устроить показ клипов. Причём роли должны были исполнять сами дети. После воспроизведения отрывков из народных немецких песен, связанных с осенне-зимним периодом, маленькие актёры мимикой, жестами и пластикой показывают то, что услышали. Это новшество ввели не так давно, а называется оно «Театральные постановки в изучении немецкого языка». Считается, что так лучше усваивают не только слова, но также стихи и песни.

Софья Сосиной всего восемь лет. Ещё недавно она была тихой и малообщительной. Занятия в воскресной школе придали девочке уверенности.

– Многие наши родственники проживают в Германии. Когда едем в гости, хотелось бы понимать язык. Поэтому и решили отдать дочь в воскресную школу. Помимо самого языка, здесь важно общение. За короткое время Софья стала более раскрепощённой и активной. Это ведь прекрасно, когда дети заняты чем-то полезным, – делится впечатлением мама Софьи Марина Сосина.

В день святого Мартина родители выступают в качестве группы поддержки. Переживают, ведь один из главных атрибутов праздника – фонарики – они делали вместе со своими чадами дома. Кстати, как поделились позже Инна Волошина, подобные домашние задания выбраны не случайно – такое творчество объединяет современные семьи, добавляет сплочённости, отвлекая от компьютеров и гаджетов.

Чудеса своими руками

Если кто-то думает, что все эти праздники, вместе с фонариками и прочими развлечениями, предназначены только для малышей, то он глубоко ошибается.



В этом году Василию Вебер исполнилось 13 лет. Он в совершенстве знает английский язык, близок к этому результату и в немецком. На протяжении пяти лет он посещает воскресную школу, где

языков – это дополнительные возможности для ребёнка. Никто его не заставляет, он сам каждый выходной рвётся сюда. Нашёл новых друзей, узнал про немецкую культуру.



многое узнал не только о языке, но и о традициях и культуре немецкого народа. Два вечера он потратил на то, чтобы вместе со своей младшей сестрой Варей сделать фонарик. В ход пошли краски, бумага, скотч.

– Было интересно. Подключались и родители, но идею оформления фонарей придумывали мы сами, – с гордостью подчёркивает подросток.

С верой и любовью

Кстати, днём Мартина заинтересовались не только немцы, поучаствовать в этом празднике решили и дети других национальностей. Так, например, в школе пятиклассник Али Атамуратов осваивает английский язык, по воскресеньям же постигает немецкий.

– За два месяца занятий в воскресной школе он знает больше, чем за четыре года в школе! – признаётся мама Али, Ирина Абдулганева. – Здесь всё даётся в игровой форме, не нужно зубрить, язык изучается легко. Знание иностранных

День святого Мартина – международный праздник в честь дня памяти о епископе Мартине Турском. Отмечается ежегодно 11 ноября. Праздничные мероприятия включают в себя торжественные шествия по улицам, детские фонарики из тыквы или современных материалов со свечой внутри, подачу к ужину печёного гуся и кондитерскую выпечку. В древности этот день символизировал окончание сбора урожая и начало зимы.

Мартин Турский родился в 316 году в Саварии, в Венгрии. Его отец был римским ротмистром, и Мартин тоже сначала служил солдатом императора Юлиана. Исповедовал христианство и основал первый мужской монастырь в тогдашней Галлии. В 371 г. назначен епископом Тура. Погребён он предположительно 11 ноября 397 года, поэтому эта дата стала праздником святого Мартина.

Согласно легенде, когда зимним днём Мартин въехал верхом на лошади через ворота Амьена, ему встретился нищий, который был нагим, и никто ему не подавал милостыню. Тогда молодой человек вытащил меч и разрезал свой плащ пополам: одну половину он дал бедняку, а сам обернулся другой частью. В следующую ночь он увидел, что к нему пришёл Христос, одетый в кусок плаща, который он дал бедняку. И Господь сказал ангелам, которые стояли вокруг него: «Мартин, который еще не крещён, одел меня в это платье».

Много лет спустя в Германии возникла традиция Laternenumzug (Шествие с фонариками). Вечером 11 ноября в немецких городах взрослые и дети несут по улицам бумажные фонарики. Думают о хорошем и светлом, а чуть позже собираются за ужином, где непременно должен быть запечённый гусь.

Вот и ко дню Мартина Али подошёл со всей ответственностью – сам искал идеи по оформлению фонариков, сам же их и воплотил.

„Осенние желания непременно сбудутся! Не сегодня, не завтра, но совсем скоро. Святой Мартин обязательно поможет! Я верю в это, – прошептала маленькая Варенька Вебер“.

Перед тем, как рассказать о своём творчестве, ребятам предложили поиграть в импровизированный театр теней. Завершился праздник торжественно и немного загадочно: зажжённые фонари отбрасывали на присутствующих причудливые тени, а спустя пару минут свечи задули... загадав при этом желание.

ZhasCamp Kazakhstan

Активистка клуба немецкой молодежи «Glück» общественного объединения немцев «Возрождение» г. Семей Ревекка Мыржусупова побывала на молодежной [не]конференции «ZhasCamp Almaty 2018».

Мария Горбачева

«ZhasCamp» – неформальная конференция, посвященная социальным инициативам молодежи в Казахстане, проводимая ежегодно с 2010 года. Её целью является вовлечение молодежи в социальную активность, создание сетей и распространение лучших практик общественного развития. Программа фокусируется на социальных инициативах и ответственном бизнесе. На площадке работают форматы мини-лекций, открытых программ (презентации участников), тренингов, гостевых встреч, панельных дискуссий, конкурсов. Участниками этого важного события ежегодно становятся порядка 500 молодых людей в возрасте от 16 до 29 лет. Попав на данную площадку может любой желающий, нужно только вовремя подать заявку на участие. В этом году грант на «ZhasCamp Almaty 2018» получили 30 участников.

Ревекка осталась под большим впечатлением от участия в этой конференции, узнала много новой информации о социальных проектах, как их организовывать и проводить, посетила тренинги: «Сценарии для социальных фильмов и видеороликов», проводимый кинорежиссёром и сценаристом из Финляндии, и «Коммуникация с ключевыми партнерами: тактики и стратегии», спикером которого выступила Ирина Гуменчук (Берлин, Германия).

Ревекка: «У меня появилась огромная мотивация развиваться в новых направлениях. В ходе встречи у нас была возможность придумать проекты, которые мы хотели бы организовать. Спикеры будут курировать нас в дальнейшем, давать гранты на реализацию наших идей».

Karima Yessimova, Amina Kinklakyva

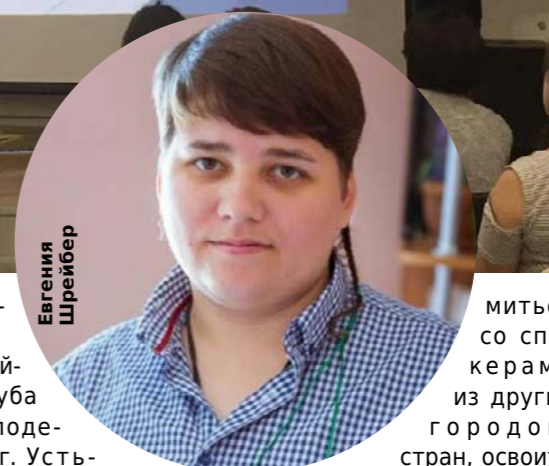
Jahr für Jahr findet ein großes Fest zum Sankt-Martins-Tag am Gymnasium Kornejewka statt. In diesem Jahr feierte die Schule am 11. September das Fest der Barmherzigkeit, welches von einem Mann handelt, der trotz aller Schwierigkeiten die Güte in seinem Herzen bewahrte.

Die Geschichte des Festes begann im 14. Jahrhundert als Martin von Tours eine edelmütige Tat vollbrachte, die zur Legende geworden ist. Es war Winter, es war kalt und schneite. Martin ritt nach Hause und traf auf einen armen Mann, welchem er die Hälfte seines Mantels gab, damit dieser nicht frieren musste. Dies offenbarte die Großherzigkeit Martins. Als er in der Nacht schlief, erschien



Юная активистка совместно с девушками из других городов инициировала проект «Оның сезімі» по защите правозов норм женщин в Казахстане. Команда планирует снимать видеоролики, в которых будут представлены проблемы насилия в семьях. В дальнейшем они хотят организовать фонд помощи пострадавшим, проводить различные тренинги и встречи.

Юная активистка совместно с девушками из других городов инициировала проект «Оның сезімі» по защите правозов норм женщин в Казахстане. Команда планирует снимать видеоролики, в которых будут представлены проблемы насилия в семьях. В дальнейшем они хотят организовать фонд помощи пострадавшим, проводить различные тренинги и встречи.



Евгения Шрейбер

„Молодежная [не] конференция – это уникальная площадка, где молодые ребята могут не только научиться чему-то, но и обменяться опытом, инициативами, идеями, найти единомышленников, установить полезные связи, открыть для себя новые возможности“.

С участниками молодежного клуба «Glück» Ревекка поделилась полученными знаниями по возвращении. Ребята совместно поразмышляли о том, какие социальные проекты они могут провести в немецком обществе и что можно органи-

пригласили выступить в качестве спикера на двух площадках – «Безопасное поведение в социальных сетях» и «Развитие городских пространств».

Евгения Шрейбер: «Было интересно узнать новый формат мероприятий, познакомиться

с новыми технологиями в рамках их мастер-классов и тренингов. О встрече впечатления остались только положительные. В последующем, когда нам поступали предложения о сотрудничестве, мы старались непременно вписать «ZhasCamp» в свой рабочий график. В этом году «ZhasCamp» также проводился в Усть-Каменогорске, в формате «talk». Девиз «Думай неформально – делай эффективно!» полностью соответствует этому формату, так как организаторы создают атмосферу творчества, доверия и изменений. Для меня «ZhasCamp» – это возможность опробовать новые технологии, поэкспериментировать со способами и темами, расширить сеть контактов и окупиться в атмосферу молодежного движения».

Licht im Dunkel

Der 11. November am Gymnasium Kornejewka



Bild: Gymnasium Kornejewka

ihm im Traum Gott, der ihm sagte, er solle weiterhin gute Taten vollbringen. Aus diesem Grund wurde Martin zum Bischof ernannt.

Eine Woche vor dem Feiertag bereiten wir die Bühne vor und lernen, Lieder zu singen. Nicht nur die Kinder, sondern auch die Lehrer

nehmen daran teil, deswegen verbindet uns dieses Fest. Außerdem sammelt unsere Schule Kleidung für Bedürftige und spendet diese.

Развиваем филиалы



Клуб немецкой молодежи «Glück» общественного объединения немцев «Возрождение» г. Семей существует уже на протяжении девяти лет. У общества есть филиалы в Бескарагайском и Бородулихинском районах. Активисты клуба, желая развиваться в новом направлении, налаживают работу с молодежью в данных регионах.

Лидер молодежного клуба Алёна Таланова и Мария Нейгум, активистка общества, встретились с представителями из этих районов, познакомили ребят с работой Фонда «Возрождение» и «Союзом немецкой молодежи Казахстана», продумали план действий для привлечения молодых людей к деятельности клуба и структуру дальнейшей работы. В Бескарагайском Доме дружбы удалось побывать на экскурсии в музее, где представлены быт и прикладное искусство немецкого, казахского, русского и татарского этноса. Отрядно, что жители района приносят в музей экспонаты, которые имеют ценность для культуры их этноса. А люди, живущие уже в других странах, приезжая в родное село, обязательно привозят что-нибудь интересное для музея.

Встречи прошли в теплой обстановке, удалось заинтересовать ребят, и они уже начинают создавать собственные региональные клубы. Надеемся на плодотворное сотрудничество и желаем молодежи успехов в этом достойном деле. (Мария Горбачева)

St. Martin hat als Fest eine lange Tradition an unserer Schule: Jedes Jahr führen wir ein Theaterstück auf, organisieren ein Gala-Dinner und laden dazu Gäste ein. Außerdem machen wir einen Laternenumzug. Das ist immer wunderschön und interessant für die neuen Schüler.

Es ist sehr wichtig für uns, dass in jeder Klasse eine Gans gebacken wird, da laut Legende der heilige St. Martin sich vor der Bischofswahl versteckte und von den Gänsen verraten wurde. Seitdem müssen die Gänse dafür „büßen“.

St. Martin war auch in diesem Jahr wieder sehr lustig uns spannend für alle Schüler und Eltern. Wir hoffen, dass wir das Fest nächstes Jahr genauso schön verbringen können und möchten unsere Herzenswärme weitergeben, damit die Welt eine bessere wird.

Главный приз фестиваля «Немецкий на сцене»



Театральная студия при Акмолинском областном обществе немцев «Wiedergeburt» г. Кокшетау с пьесой «An der Arche im acht» завоевала главный приз IV молодежного театрального фестиваля «Немецкий на сцене». Его организатором выступил Институт им. Гёте и Немецкий драматический театр. Союз немецкой молодежи Казахстана представили молодежные театральные студии городов Кокшетау и Тараза.

Программа была наполнена интересными и познавательными тренингами, которые охватывали техники пластики, вокала, сценического движения. К каждой из групп были прикреплены кураторы из чис-

ла актеров Немецкого драматического театра, которые на протяжении всего мероприятия помогали командам.

«Причастность к данному фестивалю принесла много положительных эмоций и добавила опыта, позволив повысить свой уровень театрального мастерства и немецкого языка», – поделились артисты театральной студии города Кокшетау. – После показа спектаклей все участники обсуждали представленные работы, задавали интересные вопросы, получали ответы. Наша работа была подвержена объективной критике, после которой мы получили много полезных советов, напутствий и предложений, которыми пла-

нируем воспользоваться в ближайшее время. Членами жюри было также отмечено, что наш спектакль был одним из самых интересных по тексту за всю историю проведения театральных фестивалей «Немецкий на сцене».

Отдельные слова благодарности театральной студии выражает руководителю Екатерине Андреевне Грядуновой, режиссеру и руководителю студии – ею была проделана огромная работа, вложено много сил, любви, труда и терпения. Непременно нужно отметить и прекрасную работу нашего друга Валерия Воронина, которому мы обязаны созданию и исполнению музыкального сопровождения нашей пьесы. ■

В стране чудес



Елизавета Еретнева

В Алматы со 2 по 4 ноября проходил IV молодежный фестиваль «Немецкий язык на сцене», организованный Институтом им. Гёте. Театральная группа КНМ «Spitze» (Илья Ганненко, Сергей Кульков, Элеонора Шнайдер, Илья Маляренко, Оксана Федорова, Артем Корзун), выступила на фестивале с постановкой сказки Льюиса Кэрролла «Алиса в стране чудес».

Интеллектуальный юмор, новый взгляд на героев, волшебный вокал и хореография.

Предложение сыграть главную героиню меня очень порадовало, – делится впечатлениями Оксана Федорова, – к выступлению мы готовились долго и усердно – учили слова, отработывали танцевальные элементы. Я исполняла очень красивую песню Алисы на немецком языке. Сказка учит доброте, взаимопомощи, дружбе и любви ко всем окружающим. Я получила хороший актерский опыт исполнения на сцене, это была моя премьера. Было очень волнительно, ведь в жюри сидели

настоящие профессионалы: актеры, журналисты, преподаватели, руководитель языкового отдела Института им. Гёте Констанция Крюгер. Члены жюри отметили мои вокальные данные, понравилось им и то, что в сказке был поставлен современный танец, красивые костюмы, грим. Нас прекрасно встретили в Алматы, помогли на репетициях опытные актеры – учили правильной постановке голоса, проводили театральные тренинги, помогли свободно чувствовать себя на сцене. Я, как и все, кто принимал участие в спектакле, выражаю благодарность организаторам данного мероприятия. Мы многому научились. Отдельное спасибо хочу сказать нашему хореографу и режиссеру, руководителю театральной группы КНМ города Шахтинска Юлии Сергеевне Наурызбековой.

Впереди у театральной группы ещё много планов, намечены выступления с этим мюзиклом на сценах Шахтинска и Караганды. И уже выбран новый спектакль, название которого ещё остается в тайне. Ждите новый мюзикл!

А вот прошлое забывать не надо...

Мы сидим в снежном гроте из огромного сугроба – Роберт и Гарик Сейлеры, Гена Павлов, Кожатай Сарбасов и я. Это – состав почти ежедневных засад мальчишек с улицы Загородней, которая затем стала улицей Дружбы, а потом еще раз поменяла свое название. Встречи эти (мы называли их «сходками») происходили где-то с середины пятидесятых годов прошлого века, еще до того, как мы все пошли в школу и продолжались до той поры, когда Акмолинск вдруг стал Целиноградом и столицей Целинного края. Ну, а пока нам примерно по шесть-семь лет и мы решаем архиважную проблему: как нам поделиться, чтобы сыграть в «войнушку»?

Валерий Шевалье

Были, конечно, и другие игры, по сезону и погоде. Но в войну играли чаще всего. Насмотрелись кино. Да и обстановка вокруг была... хотя и минуло уже десяток лет, а отголоски этого народного несчастья даже здесь, за тысячи километров от фронта, никак не утихали. Не знаю, у кого как, а у меня эти картины послевоенного времени запечатлелись на все времена. Бродили нищие по домам... безногие и безрукие, слепые, с перевязанным каким-то тряпьем горлом. Говорили, что пострадали от газовой атаки немцев. В шинелях без погон или гимнастерках с медальками. В базарный день, с раннего утра, народ двигался на улицу Авдеева, в сторону центрального рынка. Туда же торопились инвалиды войны – на костылях, в тележках и ручных колясках. И наша улица, Загородняя, была едва ли не главным путём этого воскресного паломничества.

„Волновал ли нас, малолеток, национальный вопрос?“

Нет. Не трогал совершенно. Пожалуй, лишь при распределении ролей перед игрой в «войнушку»? Интересно, что вопрос этот поднимался вместе с возрастом. Немцев в классе было человек десять из тридцати семи – Эдик Гебель (которому сразу в хвост фамилии прилепили букву «с», и он исправно откликался на неё, потому как никакой злобы в этих окликах не было), «золотая медалистка» Эльза Эдигер (красавица и умница, моя соседка по парте), Вита Кельбрант (сейчас живет в Петропавловске), ещё мальчишки и девчонки, имена которых стерлись из памяти. Когда наш дом на Загородней снесли под строительство пятиэтажки, и мы переехали за вокзал, осеяно ко мне домой пришло полкласса:

– Ты с нами?
– Да, конечно!

Нигде, никто и никогда не говорил мне, что мы, немцы, – сосланные. Почти нигде. Только дома – обрывки разговоров, из которых едва ли можно было представить, что с нами произошло. Особенно живо эта тема обсуждалась за столом, когда из других городов Казахстана в гости приезжали родственники – тети: Фрида, Мария, Эльза и дядя Пауль. Из Ферганы, Павлодара, Чимкента, Караганды. Родные с юга привозили огромные фанерные чемо-



ФОТО ИЗ АРХИВА МОЕЙ СЕМЬИ



Генрих Браун.

даны с фруктами, эти спелые плоды они продавали на рынке, прежде от души накормив ими нас.

Однажды в дверях возникла колоритная фигура в потрясающей тройке, шляпе, с тростью и каким-то заморским чемоданчиком из толстой кожи, который мама называла саквожем. Звали его дядей Геней, ну, или Генрихом Брауном. Был он двоюродным братом отца. Дядя Гена, ещё задолго до войны, схлопотал двадцать пять лет лагерей – за неудачную шутку о Сталине (или даже всей партии в целом). Был лишён всего и провёл на лесоповалах и шахтах страны, в основном в северной ее части, девятнадцать лет. Вождь народов умер, и дядя вышел на свободу на шесть лет раньше. Впрочем, к тому времени он уже получил тяжелейшую травму позвоночника, носил жесткий корсет и

страшное в жизни. Ну, хотя бы потому, что ещё не произошло. А вот прошлое забывать не надо...

Впервые мне официально напомнили, что я немец, на экзамене в школе по немецкому языку. Получил «четверку». Учительница, Раиса Касымовна Фахрутдинова, укоряла: «Ты же немец, должен был на пятерку сдать!» Должен, но не обязан. Меня тогда совсем не лихорадило ни от «четверки», ни от моей национальности. А вот кое-что другое, из личного опыта, запомнил. На новом месте, на улице Дзержинского, куда мы переехали после сноса дома, жители скинулись деньгами и решили проложить летний водопровод. Мы тоже внесли положенную сумму, я даже ходил помогать копать траншею для труб. Но вот еду домой на велосипеде, слышу: мужики курят, травят потихоньку: «Пусть фашист воду таскает, не обломится». Я чуть из седла не вывалился! Смотрю, а канавка для труб уже по другой стороне от нашего дома проложена, таким зигзагом, а старая присыпана. Сказал маме. Мама, Екатерина Николаевна (Букина в девичестве), из-за отца и его национальности столько вытерпела... Прямо из кухни, с поварёшкой в руках, пошла разбираться. Вечером канавку восстановили по старым наметкам, и огород все лето я поливал из шланга, как и все советские люди с улицы Дзержинского.

Уже прошло лет двадцать с тех пор, как перестройка топталась на месте. Был момент, когда я мог даже стать редактором областной газеты, но не стал. Не сильно огорчился, поскольку частным образом открыл свою газету и, за почти двадцать лет, нахлебался редакторских щей. Но вот как-то звонит мне знакомый, бывший партийный функционер, и говорит:

– Видел твоё личное дело по поводу редакторства?
– Ну, и что?
– Знаешь, какая там виза и чьей рукой написана?

– Не знаю и не сильно надо.
– Да ладно! Там красным на папке черкнул... кто? Ты знаешь? «... а зачем нам столько немцев на область? В архив!».

Слава Богу, что в архив и тогда, и сейчас сдают пока только папки, а не людей. Конечно, любой другой мой соотечественник может рассказать совсем иные истории из биографии. Наверное, правильно сделает. Чтобы люди помнили обо всём – и как жили, и что творили на белом свете. ■

Учение в радость

Елизавета Еретнева

Первая учебная четверть быстро пролетела. Наступили долгожданные каникулы. Многие ломают голову, как провести это время с пользой, но руководитель немецкого центра «Wiedergeburt» (г. Шахтинск), Кристина Самослдова, точно знает, как сделать, чтобы ее подопечные не скушали.

В группу из 78 человек вошли представители как немецкого этноса, так и других национальностей. Все они являются активными участниками детских и взрослых курсов немецкого языка, воскресной школы, кружков для старших. Разработав интересный проект по изучению немецкого языка, Кристина Викторовна на неделю увезла своих воспитанников вместе с их роди-



телями в живописное место, расположенное на берегу реки Нура, в санаторий «Саялы». «Лингвистическая семейная академия» – это уникальная программа, где участники не только изучают немецкий язык, но и укрепляют здоровье.

Каждый день относился к определённой теме и начинался с утренней разминки «Starter». Участвующие в игровой форме изучали немецкий язык – новую лексику, исполняли песни на изучаемом языке, играли в коммуникативные игры.

После проводились лаборатории по теме дня с содержанием этнического компонента. В лаборатории «Selbsterkenntnis» проводились занятия, направленные на укрепление семейных ценностей, рассматривались положительные примеры воспитания в немецких

семьях, были организованы дискуссии «Общечеловеческие ценности – основа семейного воспитания», «Как услышать подростка», диспут «Мы и наши дети. Семейные заповеди», гостиная «Счастлив тот, кто счастлив дома», презентация «Воспитание ненасилия в семье».

Курсанты мероприятия все время были в движении. Бодрость и здоровье дарил всем лаборатория «Gesundheitsclub». Соревновались в скорости и ловкости, участвовали в тимбилдинге (командообразование) «Украшаем дом», квесте «Спортивный двор».

В лаборатории «Kunstwerk» шла творческая работа – чудо-поделка: «Семейное дерево», «Рождественские ангелочки», «Чокер к немецкому национальному костюму». ■



KALEIDOSKOP der Geschichte

Общественный фонд «Казахстанское объединение немцев «Возрождение» и Союз немецкой молодежи Казахстана проводят Республиканский конкурс «Kaleidoskop der Geschichte – Калейдоскоп истории».

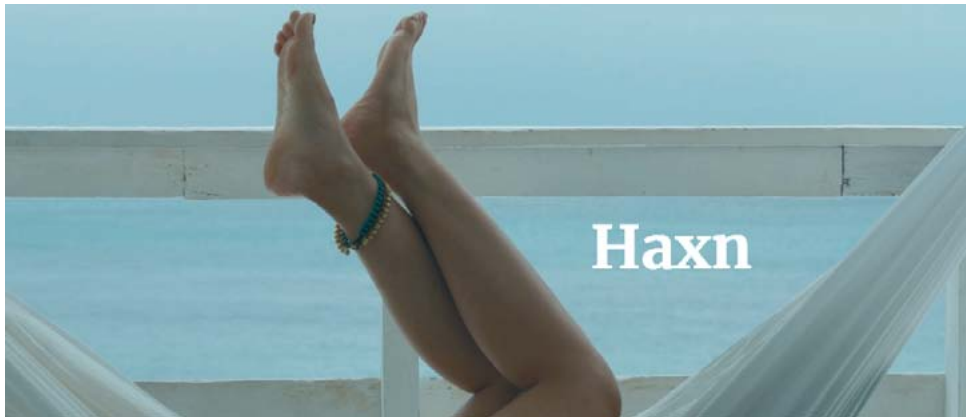
Основная цель конкурса – изучение историко-культурного наследия казахстанских немцев, формирование познавательной активности и исследовательских навыков у подрастающего поколения. Инициатива приурочена к 30-летию общественного движения немцев «Возрождение». Эту юбилейную дату организация будет отмечать в 2019 году.

На конкурс могут быть поданы как индивидуальные исследовательские работы, так и групповые (не более четырех молодых исследователей и руководитель группы), а также семейные (до пяти человек).

Работы принимаются до 5 декабря 2018 года.

Более подробную информацию об условиях проведения конкурса читайте по ссылке <http://wiedergeburt.kz/vnimanie-konkurs-2/>.

Österreichisch für Anfänger



Das Österreichische ist so manchem Deutschen ein großes Mysterium. Der Grund dafür ist nicht nur die Aussprache, sondern auch allzu oft das andersartige Vokabular. In unserer Reihe Österreichisch für Anfänger bemüht sich Rafaela Lobaza, gebürtige Österreicherin, einen Einblick in das Sammelsurium der österreichischen Wörter und Phrasen zu bieten, die einem Deutschen wohl eher unbekannt sind. Diese Woche widmen wir uns dem Wort „Haxn“.

Manch ein Deutscher kennt vielleicht den Ausdruck Schweinshaxn, welchen unsere bayrischen Nachbarn anstatt Eisbein verwenden. Haxn bedeutet bei uns demnach logischerweise soviel wie Beine – ganz egal ob die von einem Tier oder die eines Menschen.

Interessanterweise können manche Leute nicht besonders gut zwischen Beinen und Füßen unterscheiden. Bei „Gib deine Haxn vom Wohnzimmertisch runter!“ kann es sich also durchaus um eine Aufforderung handeln, die Füße (und nicht die Beine) vom besagten Tisch zu nehmen.

Der Ausdruck Haxn hat – zugegebenermaßen – einen etwas derberen Beigeschmack. Während es absolut Sinn ergibt, über „die

langhaxate Blunzn da drüben“ zu schimpfen, gestaltet es sich gleichwohl schwieriger, einer Frau ein Kompliment zu machen, in welchem man das Wort Haxn verwendet. Natürlich kann man es mit „Schöne, lange Haxn haben Sie!“ versuchen. Die bestmögliche Reaktion auf ein solches Kompliment wird allerdings schallendes Lachen sein.

Um zum Abschluss noch einmal zum Eisbein zurückzukehren: Obwohl wir Österreicher das Wort Haxn oft und gern für jegliche Sorte von Bein verwenden, wird gerade das Eisbein bei uns üblicherweise nicht als Schweinshaxn sondern als Stelze bezeichnet. Hauptsächlich vermutlich, um arme deutsche Touristen mit unserer Sprache zu verwirren... ■

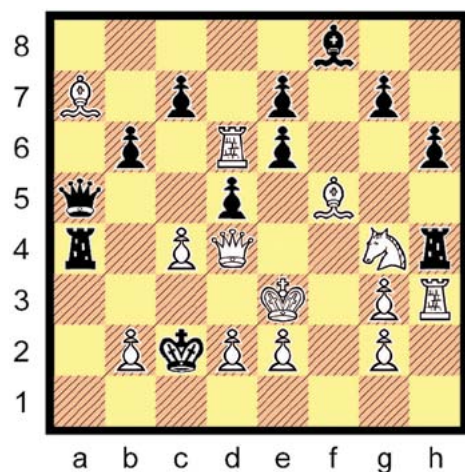
Veranstaltungsübersicht November

Wann?	Was?	Wo?
30. Oktober-30. November	Ausstellung: 100 Jahre Gustav Klimt	Essentai-Galerie
15.-23. November	Filmfestival "Clique"	Kinotheater „Arman“, Dostyk-Prospekt 104
16. November, 17.30 Uhr	Goethe-Club	Goethe-Institut Almaty
17. November	Buchvorstellung anlässlich des 100. Geburtstags von Eduard Airich	Akademie des Sports, Astana
17. November	Bildungsmesse: International Education Fair 2018-2019	Rixos Almaty, Seifullin-Str. 509/99
17. November, 18.00-19.30 Uhr	Deutschklub	Edelweiss-Sprachzentrum, Abai-Prospekt 76/Auesowstr. 109
19. November, 14.00 Uhr	Buchvorstellung anlässlich des 100. Geburtstags von Eduard Airich	Samal-3, Haus 9, Deutsches Haus, Almaty
21. November, 19.00 Uhr	Kammermusikkonzert: „Herbstfantasie“	Staatl. Schambyl-Philharmonie Almaty
23. November, 17.30 Uhr	Goethe-Club	Goethe-Institut Almaty
23. November, 19.00 Uhr	KinoGerManija: Phoenix / Феникс (2014)	Kinotheater „Caesar“, Nasarbajew-Prospekt 50
24. November, 15.00 Uhr	KinoGerManija: Timm Thaler oder das verkaufte Lachen / Тимм Талер, или Проданный смех (2017)	Kinotheater „Caesar“, Nasarbajew-Prospekt 50
24. November, 17.00 Uhr	KinoGerManija: Hin und Weg / Последнее турне (2014)	Kinotheater „Caesar“, Nasarbajew-Prospekt 50
24. November, 18.00 Uhr	„Бреющие Полеты“ / „Die Froschkönigin“ (russ.)	Deutsches Theater, Papaninstr. 70/1, Almaty
24. November, 18.00-19.30 Uhr	Deutschklub	Edelweiss-Sprachzentrum, Abai-Pr. 76/Auesowstr. 109
25. November, 15.00 Uhr	KinoGerManija: Auf Augenhöhe / На уровне глаз (2016)	Kinotheater „Caesar“, Nasarbajew-Prospekt 50
25. November, 17.00 Uhr	KinoGerManija: Verfehlung / Проступок (2015)	Kinotheater „Caesar“, Nasarbajew-Prospekt 50

KNIFFEL-SCHACH

von Peter Krystufek

Nr. 079



Auf welchen Feldern sind welche Schachfiguren geschlagen worden?

Offensichtliche Schachfiguren sind wLc1 und wL1. Die beiden wL auf a7 und f5 sind also Wandlungsfänger. Auch einer der sT ist in Wandlungsturm (vom a-Bauer). Da auf f5 legal kein s5 gestanden haben kann, muss der letzte Zug wLsL5+ gewesen sein. Also: sL5. Daraus folgt: s5g3 (wBz2x5g3). Daraus folgt: w5e6 (sBf7xw5e6). - Da der weiße a-Bauer einmal schlagen musste (s5), um auf b8 in den wL umzuwandeln, konnte der weiße f-Bauer nur noch auf g8 in einen wL umgewandelt haben. Also: sTg8. Der schwache a-Bauer kann demnach nur auf a1 ohne Schachfall in einen sT umgewandelt sein. Als dieser sB noch auf a7 stand, konnte der weiße a-Bauer mittels wBabx7 auf b8 umwandeln. Also: s5b7.

Herausgeber + Copyright: Peter Krystufek, Postfach 1505, D-71205 Leonberg, Deutschland. E-Mail: PeterKrystufek@aol.com

IMPRESSUM

Sobstvennik: TOO „Deutsche Allgemeine Zeitung - Asia“
Uchreditel: Общественный фонд „Казахстанское объединение немцев „Возрождение“

Главный редактор: Олеся Клименко
 ifa-редактор: Отмара Глас
 Технический редактор: Вероника Лихобабина
 Корректоры: Евгений Гильдебранд, Алла Шнейдер
 Адрес редакции: 050051, Алматы, Самал-3, 9, Немецкий Дом
 Тел./факс: +7 (727) 263-58-06/08
 E-mail: info@daz.asia

Газета поставлена на учет в Министерстве информации и коммуникаций РК. Свидетельство о постановке на учет № 17035-Г от 12.04.2018 г.
 Тираж 1000 экз. Заказ № 4133.
 9 ноября 2018 г. № 45 (8958).
 Периодичность - 1 раз в неделю.
 Отпечатано в типографии TOO РПИК «Дәуір» г. Алматы, ул. Калдаякова, 17, т. 273-12-04
 Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов.

День здоровья

Надежда Фризен

В Карагандинском немецком центре прошел день здоровья, организованный координатором центра социальных услуг Эльвирой Ручий, клубом «ЗОЖ», врачом Областной клинической больницы О. Ш. Жидельбаевой и Карагандинским государственным медицинским университетом (КГМУ). Совместная встреча проходила в рамках реализации Национальных программ и Дорожной карты по организации медицинской помощи больным сахарным диабетом и приурочена к Всемирному Дню диабета, который впервые был проведен 14 ноября 1991 года и с тех пор проводится ежегодно.

На сегодняшний день сахарный диабет входит в тройку заболеваний прогрессивно растущих и часто приводящих к инвалидности и смерти. Число заболевающих им катастрофически

растет с каждым годом. Оно обусловлено повышением уровня глюкозы в крови, возникает в любом возрасте и продолжается всю жизнь, ведет к нарушению всех видов обмена веществ – жирового, углеводного, белкового, минерального и водно-солевого, что, в свою очередь, приводит к сбою в работе всех органов.

Врачи и ассистенты кафедры КГМУ более широко раскрыли причины возникновения данного заболевания, особое внимание было уделено последующим осложнениям, а также рассказали о профилактике, в основе которой лежит правильное и сбалансированное питание, регулярные физические нагрузки и соблюдение правильного питьевого режима. На встрече присутствовало более 50 человек – люди, уже страдающие этим заболеванием и те, кто хотел получить информацию о причинах возникновения сахарного диабета. ■

ПОДПИСНОЙ ИНДЕКС: 65414

Inhaber: GmbH „Deutsche Allgemeine Zeitung - Asia“
Gründer: Gesellschaftliche Stiftung „Vereinigung der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Chefredakteurin: Olesja Klimenko
 ifa-Redakteurin: Othmara Glas
 Technische Redakteurin: Veronika Likhobabina
 Korrektoren: Eugen Hildebrand, Alla Schneider
 Adresse: Samal-3, 9, Deutsches Haus, 050051, Almaty
 Tel.: +7 (727) 263-58-06/08
 E-Mail: info@daz.asia

Registrierung: Ministerium für Information und Kommunikation der Republik Kasachstan. Registrierungs-Nr. 17035-G vom 12.04.2018. Auflage: 1000. Auftrags-Nr. 4133. 9. November 2018. Nr. 45/8958.
 Druckerei: TOO РПИК „Дәуір“, Almaty, Kaldajakow-Straße 17, 273-12-04
 Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein. Für den Inhalt von Anzeigen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.